Karl Hegel an Immanuel Hegel, Erlangen, 9. April 1869

Privatbesitz

Erlangen, 9. April 1869

Lieber Manuel!

In den Zeitungen las ich bereits von dem Unternehmen der philos[ophischen] Gesellschaft in Berlin unserem sel[igen] Vater zum hundertjährigen Geburtstage[1] ein Denkmal in Berlin zu errichten. Und heute habe ich selbst die Einladung zur Subscription nebst Begleitschreiben[2] von Michelet zugeschickt erhalten; in dem letzteren ist die Erwartung ausgesprochen, daß ich zur Förderung der Sache beitragen werde, und zugleich mitgetheilt, daß auch an unsere Universität die Aufforderung zur Betheiligung ergangen sei.

Ich möchte in der Sache nichts thun, ohne mich zuvor mit Dir verständigt zu haben. Ich weiß nicht, welches Ansehen die unterzeichneten Namen in Berlin und in der Öffentlichkeit überhaupt genießen, und übersehe noch weniger, welchen Erfolg das angeregte Unternehmen sich versprechen darf, bin aber in | beiden Beziehungen einigermaßen mißtrauisch. Doch gleich viel! Zurückziehen können wir uns wohl keinesfalls von der Sache und dürftig soll unser Beitrag auch nicht erscheinen, wenn ich gleich nicht willens bin über meine gewöhnlichen Verhältnisse damit hinauszugehen; denn erstens sehe ich in dem Unternehmen keine Familienangelegenheit und zweitens bin ich, offen gestanden, wenig begeistert für dasselbe, sondern habe vielmehr eine starke Abneigung gegen diese Art Herausforderung des Ruhms und der öffentlichen Anerkennung zu überwinden. Unter diesen Erwägungen schlage ich vor, daß Jeder von uns beiden 25 Th[aler] oder besser, daß wir beide zusammen 50 Thaler Beitrag geben und bitte ich Dich, wenn es Dir so genehm ist, diesen gemeinsamen Beitrag an Michelet zu übersenden. Ehe ich selbst an ihn schreibe, erwarte ich Deine Erklärung, welche Du mir sofort zukommen lassen wollest.

In meinem Hause steht es Gottlob gut, Frau und Kinder sind wohl. Am vergangenen Sonntag[3] wurde unser Mariechen eingesegnet; sie ist ein gutes | und gewissenhaftes Kind, charakterfest und selbständig, sehr anspruchslos und noch ziemlich unaufgeschlossen, eine derbe und gesunde Knospe, die durchaus noch nicht von der Welt betrachtet sein will. Ich weiß daher auch so gut wie gar nicht, was bei der heiligen Handlung in ihr vorgegangen ist; ergriffen scheint sie nicht sehr, doch hat sie sicher einen tiefen und bleibenden Eindruck davon gewonnen.

Der Großpapa kam zu der Feier herüber, allein, denn die Mutter war seit Dienstag, 30. April[4], Abends in Augsburg, wohin sie gegangen, um der jüngsten Tochter in ihrem ersten Wochenbett beizustehen; und es fügte sich, daß sie bei ihrer Ankunft das Kindlein, einen kräftigen Knaben, schon vorfand, denn es war ganz unerwartet seit drei Stunden geboren.

Meine Frau sitzt in dieser ganzen Woche nebst Anna in der Schneiderei, denn wir haben eine Schneiderin aus Nürnberg im Gastzimmer, nur die Sommerkleider für die Kinder sollen gerichtet werden.

1 Georg Wilhelm Friedrich Hegel (1770-1831) wurde am 27. August 1770 in Stuttgart geboren.
2 Einladung und Begleitschreiben haben sich nicht erhalten.
3 4. April 1869.
4 Karl Hegel hat offensichtlich aus Versehen „April“ geschrieben, aber es kann nur „März“ heißen.

In gut einer Woche gehen die Vorlesungen wieder an; ich war in den kurzen Ferien fleißig bei meinen Straßburger Sachen, denn der 1. Band von diesen soll jetzt in Druck kommen.[5] Ein Band Magdeburg mit der Schöppenchronik ist fertig und wird noch in diesem | Monat ausgegeben.[6]

Die Dividenden der Berlin Potsdam Magdeburger werden wohl jetzt ausgegeben; ich rechne darauf und auf die wenigen anderen Zinsen von den Niederschles[isch] Märkischen. Den Rest nach Abzug des Beitrages für das Denkmal bitte ich mir zu schicken. Die Berlin P[otsdam] Magd[eburger] Gesellschaft hat für 7 Mill[ionen] Th[aler] (wenn ich nicht irre) Prioritäten ausgegeben; sollte es wirklich außerdem die Absicht sein noch neue Actien zu creiren? Das wäre mir wenig angenehm. Mit den Cöln Mindenern bin ich sehr zu Schaden gekommen; sie wollen sich gar nicht wieder heben; die Bahn scheint durch die Concurrenz der Berg Märkischen auf die Dauer herabgedrückt zu sein; außerdem drückt auch wohl der starke Actienverkauf Seitens des Staats auf den Curs.

Meine herzlichen Grüße an die liebe Clara und die Kinder. Susanna und Anna grüßen u[nd] werden nächstens selbst schreiben.

Treulichst
Dein Bruder Carl.[7]

[P. S.] Ich sah dieser Tage eine sehr gute Photographie von König Wilhelm, Kniestück, mit Mantel und Feldflasche, erschienen bei Jamrath und Sohn Taubenstraße 20; sei doch so gut, kaufe u[nd] schicke sie mir zu.

5 Die Chroniken der oberrheinischen Städte. Straßburg, Bd. 1, bearb. von Karl Hegel, Leipzig 1870.

6 Die Chroniken der niedersächsischen Städte. Magdeburg, Bd. 1, bearb. von Karl Janicke, Leipzig 1869.

7 Bemerkenswert, daß Karl Hegel hier seinen Namen – anders als sonst in seiner privaten Korrespondenz – mit „C“ schreibt.

Vorläufiger technischer Anhang — Kopfzeile: ^ = hat ID, ° = keine ID; im Folgenden [=] verwaiste ID

Personen und Institutionen

Hegel, Immanuel [= Hegel, Immanuel (Manuel, Emanuel)] hegelimmanuel_8523
Hegel, Karl [= Hegel, Karl] pers_0001
Anna [= Hegel, Anna (Annchen) Maria Carolina, verh. Klein] hegelanna_8679
Clara [= Hegel, Clara (Klara), geb. Flottwell] hegelclara_7749
Frau [= Hegel, Susanna Maria Karoline Henriette, geb. Tucher] hegelsusanna_2631
Großpapa [= Tucher, Johann Sigmund Karl] tucherjohann_3588
Kindlein [= Brockdorff, Sigmund Alexander Ulrich] brockdorffsigmund_8352
Mariechen [= Hegel, Maria (Mariechen, Mimi)] hegelmaria_9055
Michelet [= Michelet, Karl Ludwig] micheletkarl_9630
Mutter [= Tucher, Maria Magdalena, geb. Grundherr] tuchermaria_1571
Tochter [= Brockdorff, Caroline Maria (Minna), geb. Tucher] brockdorffcaroline_4790
Vater [= Hegel, Georg Wilhelm Friedrich] hegelgeorg_9524
Wilhelm [= Wilhelm I., König von Preußen, Deutscher Kaiser] wilhelmi1771888_9735

Orte

Erlangen [= Erlangen] erlangen_9307
Augsburg [= Augsburg] augsburg_2874
Berlin [= Berlin] berlin_9222
Nürnberg [= Nürnberg] nuernberg_4276

Sachen

Gesellschaft [= Philosophische Gesellschaft zu Berlin] philosophischegesellschaftzu_3537
Jamrath und Sohn Taubenstraße 20 [= Firma F. Jamrath & Sohn, Berlin] firmafjamrath_5647
Magdeburger [= Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn] berlinpotsdammagdeburgereisenbahn_1171
Mindenern [= Köln-Mindener Eisenbahn] koelnmindenereisenbahn_2543
Märkischen [= Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn] niederschlesischmaerkischeeisenbahn_7325
Märkischen [= Bergisch-Märkische Eisenbahn-Gesellschaft] bergischmaerkischeeisenbahngesellschaft_5999
Prioritäten [= Prioritätsaktien] prioritaetsaktien_7203

Quellen und Literatur

Die Chroniken der niedersächsischen Städte. Magdeburg, Bd. 1, bearb. von Karl Janicke, Leipzig 1869 [= *Die Chroniken der deutschen Städte* vom 14. bis in's 16. Jahrhundert, hg. durch die Historische Commission bei der Königl. Academie der Wissenschaften von Karl *Hegel*, Bd. 6, Die Chroniken der niedersächsischen Städte. Braunschweig, bearb. von Ludwig *Hänselmann*, Bd. 1, Leipzig 1868. (https://dlibra.bibliotekaelblaska.pl/dlibra/publication/59553/edition/55554)] diechronikend1868_53173
Die Chroniken der oberrheinischen Städte. Straßburg, Bd. 1, bearb. von Karl Hegel, Leipzig 1870

[= *Die Chroniken der deutschen Städte* vom 14. bis in's 16. Jahrhundert, hg. durch die Historische Commission bei der Königl. Academie der Wissenschaften von Karl *Hegel*, Bd. 8, Die Chroniken der oberrheinischen Städte, Straßburg, bearb. von Karl *Hegel*, Bd. 1, Leipzig 1870. (https://dlibra.bibliotekaelblaska.pl/dlibra/publication/59555/edition/54954)] diechronikend1870_43200

Privatbesitz

[= *Privatbesitz*.] brfsrc_0023